

Achtung Fettnapf!

Interkulturelles Wissen



**Andere Länder,
andere Sitten:
Oder warum
Japanerinnen
manchmal das
Dirndl falsch
herum tragen.**

Text □ Wolfgang Wirtz

kurzen Hosen und Badeschlappen durch die Städte. Tut man das z. B. in Indien, verliert man sofort die Reputation. In Asien wird generell großer Wert auf die Form gelegt." Respekt ist ein wichtiger Begriff in vielen Kulturen. Diesen Respekt zeigt man auch mit entsprechender Kleidung und Auftreten. „Badekleidung gehört in muslimischen und den meisten asiatischen Ländern ausnahmslos an den Strand. Nacktbaden ist dort übrigens völlig unmöglich.

Beim Stadtbummel oder Ausflug sind dünne Spaghettiträger, durchsichtige Leibchen oder Miniröcke fehl am Platz.“ Auch die Herren der Schöpfung sollten sich entsprechend anziehen: „In vielen Gegenden Asiens, des Nahen Ostens und Nordafrika gelten kurze Hosen bei Männern als völlig unpassend. Ebenso natürlich Badeschuhe, ärmellose Leibchen oder überhaupt ein nackter Oberkörper.“ Europäern wird generell sehr viel Respekt entgegengebracht, sie sind durchaus angesehen. Aber man darf nicht erwarten, dass er plötzlich außerhalb aller Regeln steht.

Für heimische Geschäftsreisende ist die Welt mittlerweile ein Dorf. Heute Ankara, morgen Neu-Delhi. Doch Vorsicht! Wer den Kulturkreis wechselt, unterliegt anderen gesellschaftlichen Konventionen. Karin Schreiner, Geschäftsführerin von Intercultural Know How – Training & Consulting, einem auf das Training von Managern multinationaler Teams spezialisierten Beratungsunternehmens in Wien, weiß viel über Fehler im Umgang mit anderen Kulturkreisen: „Manche Europäer kommen in ein Land und glauben, sich wie daheim im Freibad benehmen zu können. Sie kleiden sich viel zu leger, laufen in

Was passiert bei Nichtbeachtung? Schreiner: „Meist wird nicht viel Schlimmes passieren, aber der Respekt ist weg.“ Aber auch unangenehme Situationen sind – vor allem für alleinreisende Frauen – möglich: „Zu langer Blickkontakt wird völlig anders interpretiert. Das ist für Männer aus Nordafrika, Indien und der Türkei eine klare Herausforderung.“ Aber wie verhält man und frau sich nun am besten? Schreiner rät, zuerst vor allem zu beobachten: Welche Begrüßungsrituale sind hier üblich? Wie kleiden sich die Menschen? Welcher Körperabstand wird im Bus oder im Gespräch miteinander eingehalten? Wie verhalten sich einheimische Frauen und Männer zueinander? Viele muslimische Länder akzeptieren westliche Kleidung bei Frauen, ein Kopftuch muss nur sehr selten getragen werden. Völlig unüblich ist dort dafür die Frage nach einem Glas Bier oder Wein zum Essen, das sollte man – so man darauf wirklich nicht verzichten kann – ausschließlich in großen internationalen Hotels tun. Schreiner: „Am besten ist es, sich auf die Sitten des Landes einzulassen und z. B. Tee, Fruchtsäfte oder Mineralwasser zu trinken. Das ist bei hohen Temperaturen ohnedies gesünder für den Organismus.“ Was Kleidung betrifft, variiert die Ansicht über erotische Stellen übrigens stark: In Japan gilt der Rücken als besonders erotisch. „Eine japanische Bekannte hat das aus Österreich mitgebrachte Dirndlkleid sofort verkehrt herum angezogen, denn der tiefe Ausschnitt gehörte für sie klar auf den Rücken.“ In Indien ist ein nackter Bauch bei Frauen völlig normal, aber die Beine sind bekleidet. „Nackte Beine sind in vielen Ländern ein Tabubereich.“ Auch die Bedeutung von Gesten variiert von Land zu Land. Karin Schreiner: „Kopfwackeln heißt in Indien ja und nicht nein.“ Auch mit Gesten wie dem Okay-Zeichen oder dem gestreckten Daumen sollte man sehr vorsichtig sein: Sie haben lokal oft obszöne Bedeutungen.